

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 41	S0106/07	11.05.2007

zum/zur

A0063/07

Bezeichnung

Wanderausstellung "Erzwungene Wege"

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister	22.05.2007
Kulturausschuss	20.06.2007
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	21.06.2007
Verwaltungsausschuss	22.06.2007
Stadtrat	05.07.2007

Die Ausstellung ist aus den Medien, nicht von der eigenen Anschauung her, bekannt. Die Reaktion der Medien war äußerst zwiespältig. In Polen hat die Ausstellung heftige Proteste ausgelöst.

Zwei der wichtigsten Argumente gegen die Ausstellung:

1. Durch die Einreihung der Verfolgung und Ermordung der Juden im „3. Reich“ in die Geschichte von Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert wird der Holocaust relativiert.
2. Es handele sich bei dieser Ausstellung letztlich um eine geschickt gemachte Variante der Forderung des Bundes der Vertriebenen: Schlesien ist unser.

Es ist heikel, und es hat politische Implikationen, diese Ausstellung zu zeigen. Sollte diese Ausstellung im Kulturhistorischen Museum gezeigt werden, ist die Problematik noch größer, da dieser Ausstellungsort für wissenschaftliche und gestalterische Qualität bürgt und sich bisher von politisch provozierenden Ausstellungen mit gutem Grund ferngehalten hat.

Sollte das Thema „Flucht und Vertreibung“ in Form einer Ausstellung behandelt werden, wäre es sicher angeraten, sich um die vom Haus der Geschichte Bonn gemachte Ausstellung „Flucht – Vertreibung – Integration“ zu bemühen, die zwar auch nicht unumstritten ist, aber doch als Ausstellung des größten Museums zur Zeitgeschichte in der Bundesrepublik ein gewisses Renommee genießt.

Die Ausstellungsplanung im Kulturhistorischen Museum lässt allerdings vor 2010 eine Ausstellung in dieser Größenordnung nicht zu.

Schlussbemerkung:

Das Profil der Magdeburger Museen hat sich seit Jahren durch Ausstellungen zur Kulturgeschichte, Kunst und Naturkunde dadurch gebildet, dass diese Ausstellungen in eigener Regie oder aber in Zusammenarbeit mit anderen Museen konzipiert und durchgeführt wurden. Ausstellungsübernahmen sind sehr selten und werden genau auf ihre inhaltliche und gestalterische Qualität und Eignung für das Ausstellungsprogramm hin der Magdeburger Museen geprüft. D.h. das gesamte Ausstellungsprogramm der Museen ist Resultat eines permanenten wissenschaftlichen, künstlerischen und organisatorischen Prozesses, der von den Leitern der Museen und ihren Mitarbeitern gesteuert wird. Es sollte daher kein Beschluss über die Übernahme oder Durchführung einer Ausstellung durch die Museen getroffen werden ohne eine gründliche Prüfung durch den Fachbereich 41.

Auch wenn die Ausstellung an anderen Orten wie etwa im Rathaus gezeigt werden sollte, wäre dringend zu empfehlen, die Verwaltung prüfen zu lassen, ob diese Ausstellung von ihrer inhaltlichen Aussage her geeignet ist, in der Stadt gezeigt zu werden und welche Voraussetzungen gegebenenfalls erfüllt sein müssten.

Dr. Koch